

Anhang 6.10.: Interview 10: Interviewpartnerin 3

1 Interviewer: Jetzt bist du bestimmt erstmal ein bisschen aufgeregt?

2

3 Interviewpartnerin 3: Nein, alles gut.

4

5 Interviewer: Nein, ok, wenn wir jetzt gleich mit den Interviewfragen anfangen, möchte ich dir
6 noch so 2-3 Dinge sagen und zwar ist ein so ein Punkt, der mir wichtig ist das du einfach weißt,
7 das es jetzt nicht darum geht, das du irgendwas sagst, was ich hören will oder so oder irgendwie,
8 das es irgendwie ein richtig oder ein falsch gibt so, das ist alles, es geht wirklich um deine
9 Meinung, deine Sichtweise und da gibts auch kein, keine Leitplanken oder so, sondern du
10 erzählst einfach so, wie es dir in den Sinn kommt und so sprechen wir einfach und ich stelle dir
11 einfach Fragen und wenn du merkst, so, irgendwas willst du nicht beantworten, dann sagst du
12 das einfach, das ist alles ganz frei, ok?

13

14 Interviewpartnerin 3: Ja.

15

16 Interviewer: Ok, ja, dann lass uns doch mal einsteigen (..), genau (...). Vielleicht magst du mal
17 erzählen, wie du zur Schulsozialarbeiterin gekommen bist?

18

19 Interviewpartnerin 3: Ich glaube es war in der 5. Klasse. Ich und zwei weitere Freundinnen, mit
20 denen ich noch heute befreundet bin ((Lachen)), ja, wir sind halt durch so eine AG
21 zusammengekommen, so eine Mädchenzeitung, da haben wir halt ständig jede Woche was mit
22 der Schulsozialarbeiterin gemacht und dann sind wir halt immer auf sie zugekommen, wenn es
23 Probleme gab (unv.).

24

25 Interviewer: Kannst du dich noch so an das erste Treffen erinnern, wo du das erste Mal Kontakt
26 aufgenommen hast, wie das war?

27

28 Interviewpartnerin 3: Gar nicht.

29

30 Interviewer: Gar nicht mehr? Waren das verschiedene Schulsozialarbeiter oder war das immer
31 die, die du jetzt hast?

32

33 Interviewpartnerin 3: Also ganz früher gab es eine andere in der 5. Klasse, die war aber nur das
34 erste Halbjahr bis zu der 5. Klasse da und die (unv.) und ja, bis zum vorletzten Jahr hatten wir

35 immer dieselben und da war die Schulsozialarbeiterin für ein Jahr weg und Anfang diesen
36 Jahres ist die andere Sozialarbeiterin komplett gegangen und deshalb haben wir jetzt die
37 Schulsozialarbeiterin.

38

39 Interviewer: Ok, verstehe (...). Weiß du noch, wie du hingekommen bist damals, bist du einfach
40 mit Freunden dahin gegangen oder haben dir Lehrer gesagt: geh doch mal hin oder weiß du
41 noch wie das war?

42

43 Interviewpartnerin 3: Nein, bei uns werden AGs sehr stark beworben, also am Anfang des
44 Schuljahres und dann gibt es die Wahlplakate. Ja, habe ich halt einfach meine zwei besten
45 Freundinnen mitgenommen und dann dachten wir uns, da können wir hingehen und dann sind
46 wir einfach hingegangen und das hat Spaß gemacht und dann haben wir, ja wir waren in
47 derselben AG für die nächsten 2-3 Jahre mit der Schulsozialarbeiterin.

48

49 Interviewer: Was habt ihr da gemacht in der AG?

50

51 Interviewpartnerin 3: Eigentlich das was wir wollten. Wir haben jede Woche was
52 Unterschiedliches gemacht. Also einmal waren wir im Ost-Bad beim anderen Mal haben wir
53 was mit Graffiti gemacht. Einmal haben wir sogar Pizza in die Schule rein bestellt, das war sehr
54 interessant ((Lachen)).

55

56 Interviewer: Das heißt ihr wart dann immer so zur AG bei ihr und ihr habt dann auch zu 2
57 gearbeitet später, die Schulsozialarbeiterin und du?

58

59 Interviewpartnerin 3: Ja und die anderen 2 sind auch immer auf sie zugegangen, wenn die
60 Probleme hatten oder zur Vertrauenslehrerin, aber die eine hat halt dann die Schule gewechselt
61 und ((Lachen)), ja es ist halt komisch, weil sie halt nicht, also seitdem die Schulsozialarbeiterin
62 gegangen ist vorhin, nicht vorhin ((Lachen)) aber seitdem sie gegangen ist ((Lachen)), hatte sie
63 komplett den Kontakt mit ihr abgebrochen und als sie wieder gekommen ist, gab es dann so
64 nicht, keine Verbindung mehr, aber es war halt so nicht mehr so, ja, die hatten halt dann nicht
65 mehr so Kontakt miteinander und wir sind seit langem nicht mehr in diese AG gegangen, ich
66 glaube nur bis zur 7. oder 8. Klasse.

67

68 Interviewer: Die Frau, jetzt muss ich dich Fragen, ich formuliere es ja dann um, die Frau
69 Schulsozialarbeiterin ist die Schulsozialarbeiterin, ja, genau, die ist jetzt aber wieder da?
70
71 Interviewpartnerin 3: Ja.
72
73 Interviewer: Genau und die war mal zwischendrin 1 Jahr weg wegen dem Baby wahrscheinlich,
74 genau und da wart ihr immer dort, kannst du dich noch, also noch erinnern, wie ihr da
75 zusammengearbeitet habt, wie kann ich mir das vorstellen, du gehst da in den Raum rein zu ihr
76 oder wie findet das statt?
77
78 Interviewpartnerin 3: Die AG?
79
80 Interviewer: Nein, wenn du mit ihr zu zweit arbeitest.
81
82 Interviewpartnerin 3: Ich weiß nicht, ich gehe einfach und klopfe an die Tür ((Lachen)), also es
83 gibt ((Lachen)), weil, ja ((Lachen)), ich muss ehrlich sein, ich habe keine Ahnung, ich, wenn
84 ich halt ein Problem hatte, bin ich auf sie zugegangen, aber etwas, das mir aufgefallen ist, war,
85 als die Schulsozialarbeiterin da war ihre Tür gefühlt immer zu, also von der Schuso gefühlt
86 immer jemand drin war, der ihre Termine waren sehr voll und als dann der Ersatz für die
87 Schulsozialarbeiterin gekommen ist, die Frau Schulsozialarbeiterin 2, war die Tür immer offen,
88 weil so keiner sich getraut hat, zu ihr zu gehen, also das hat mir ((Lachen)) so ein bisschen leid
89 getan, weil sie ist halt auch ganz nett und so und schlussendlich haben die alle eine
90 Schweigepflicht.
91
92 Interviewer: Ja, genau, Schweigepflicht ist ein Punkt, der für dich auch wichtig ist?
93
94 Interviewpartnerin 3: Ja, also ich kann mich glücklich schätzen, an eine Schule zu gehen, wo
95 wir sehr viele Pädagogen haben und da ja, die haben halt nicht alle, aber ich denke, das viele
96 da Schweigepflicht haben, wenn man denen irgendwas anvertraut und selbst wenn die keine
97 haben, ist es halt einfach normal, das die halt etwas für sich behalten. Es ist auch eine kleine
98 Schule, deshalb.
99
100 Interviewer: Ja (..) und weil du so sagst so, bei der Schulsozialarbeiterin war irgendwie immer
101 der Raum, da war irgendwie immer jemand da und du hattest ja so gesagt, du bist dann immer

102 mal so hin. Hast du mit ihr so regelmäßige Termine gehabt oder bist du immer so aus dem
103 Bauch raus hin mit irgendwie (unv.)?

104

105 Interviewpartnerin 3: Na, ich denke so in der 7. Klasse und so, war das schon so, das wir uns
106 zum Beispiel 1-2 Mal die Woche in der Mittagspause an den Tagen getroffen haben, aber, ja
107 jetzt ist es eigentlich relativ zufällig, wenn die Schulsozialarbeiterin mich sucht, dann geht sie
108 auch in der Pause immer raus und sucht mich und wenn ich sie suche dann gehe ich halt auch
109 zu ihr, aber wie gesagt, sie ist halt manchmal nicht da oder ihre Tür ist zu. Es ist halt sehr
110 unregelmäßig.

111

112 Interviewer: Also es ist manchmal so, dass ihr Termine habt, aber manchmal ihr euch
113 gegenseitig sucht?

114

115 Interviewpartnerin 3: Ja.

116

117 Interviewer: Weil du sagst, es ist sehr unregelmäßig, wäre es für dich lieber, wenn es regelmäßig
118 wäre?

119

120 Interviewpartnerin 3: Nein, mir macht es halt nichts aus.

121

122 Interviewer: Wie sieht so eure Zusammenarbeit aus, wenn ihr da zu zweit zusammenarbeitet,
123 du bist dann ja wahrscheinlich in ihrem Büro oder?

124

125 Interviewpartnerin 3: Ja, entweder im Büro oder etwas, was ich seit letztem Jahr früh mit meiner
126 besten Freundin gemacht habe, wenn wir entweder mit der Schulsozialarbeiterin (unv.), dass
127 wir rausgegangen sind und dann einfach die Enten gefüttert haben. Unsere Schule verbietet es
128 eigentlich aus dem Schulgelände zu gehen, außer wir haben einen Lehrer und es ist halt Cool,
129 wenn wir die Schuso haben, weil, ja, die haben kein Problem damit, einfach nur die Enten zu
130 füttern, während wir mit denen reden oder so.

131

132 Interviewer: Achso, das heißt, manchmal im Büro und manchmal aber auch eher so in, da habt
133 ihr ja einen Teich wahrscheinlich dann, wenn ihr Enten füttert?

134

135 Interviewpartnerin 3: Ja, oder an der Saale, also am Fluss.

136

137 Interviewer: Ok (.) und wenn ihr da so Enten füttert oder im Büro sitzt, sprecht ihr dann oder
138 was macht ihr da?

139

140 Interviewpartnerin 3: Ja, wir sprechen (unv.). Ja, ich reden halt mit der Schulsozialarbeiterin
141 über meine Probleme, über Dinge die gerade passieren und, weil sie halt auch an Schule ist, hat
142 sie auch Kontakt zu den Lehrern und so und ja (externes Geräusch).

143

144 Interviewer: Also ein Thema von euch so auch: Umgang mit Lehrern, ist es so, dass du sie da
145 brauchst?

146

147 Interviewpartnerin 3: Na mir fällt eine Lehrerin ein, die (.) die sehr besonders ((Lachen)) war
148 und ich bin oft zu der Schulsozialarbeiterin, also das war in der 7. Klasse oder so ((Lachen)),
149 wir sind oft und ich bin oft zu ihr gegangen ((Lachen)), um mich einfach über sie aufzuregen
150 und diese Lehrerin, die war schlimm, die ist jetzt noch an der Schule, aber zum Glück
151 unterrichtet sie kein Matheunterricht mehr, als ich bei ihr war ((Lachen)) hatte ich zum ersten
152 Mal eine 6 auf dem Zeugnis in Mathe zweimal hintereinander, die war schrecklich ((Lachen))
153 ja.

154

155 Interviewer: Kannst du noch ein bisschen mehr dazu erzählen, was dazwischen dir und der
156 Lehrerin war?

157

158 Interviewpartnerin 3: Na, weil alle Schüler haben sie gehasst, man muss ehrlich sein. Eine
159 Schülerin (externes Geräusch), ich erinnere mich ganz genau, sie meinte das Matheunterricht
160 mit ihr, eines der 7 Tore zur Hölle ist.

161

162 Interviewer: Klingt ja ganz schön bitter.

163

164 Interviewpartnerin 3: Und sie macht neben Mathe noch Ethik, das ist so total unpassend.

165

166 Interviewer: Bist du da mit der Lehrerin persönlich aneinander gerauscht oder?

167

168 Interviewpartnerin 3: Ein paar Mal ja, aber ich glaube das hatten gefühlt alle Schüler. Obwohl,
169 mir fallen Schüler ein, die sie ganz ok finden (.), aber ich habe zum Glück keinen Unterricht

170 mit ihr, außer Ethik und ich bin in Ethik ganz gut, aber trotzdem schaffe ich bei ihr eine 3 auf
171 dem Zeugnis in Ethik zu kriegen, obwohl ich im Jahr davor eine 1 hatte, aber sie hat sich sehr
172 gebessert, also versuche ich halt offener zu sein.

173

174 Interviewer: Dann hast du da mit der Schulsozialarbeiterin, habt ihr da dann so zusammen über
175 die Lehrerin gesprochen oder?

176

177 Interviewpartnerin 3: Ja, ich habe manchmal auch meinen Dampf abgelassen und einfach über
178 sie gelästert oder ihr erzählt, was sie gemacht hat und so und einmal, ich weiß noch ganz genau
179 am letzten Schultag, haben einfach alle Schüler einer Petition unterschrieben, dass die Lehrerin
180 nicht mehr an Schule arbeiten darf und das haben wir dann dem Schulleiter gegeben am letzten
181 Schultag. 2 Jahre später ist sie immer noch da.

182

183 Interviewer: Da ist nichts passiert sozusagen.

184

185 Interviewpartnerin 3: Ja, aber sie darf bestimmte Jahrgänge nicht mehr in Mathe unterrichten
186 (externes Geräusch).

187

188 Interviewer: Also war ein Thema so die eine Lehrerin und an was habt ihr noch so gearbeitet,
189 die Schulsozialarbeiterin und du, wenn ihr da gesprochen habt?

190

191 Interviewpartnerin 3: Über vieles, weil sie kennt halt meine Geschwister, weil die auch an
192 derselben Schule sind.

193

194 Interviewer: (unv.).

195

196 Interviewpartnerin 3: Ja, ich weiß nicht, was gerade passiert, zum Beispiel, wenn jemand im
197 Krankenhaus ist oder irgendwas (unv.), dann sage ich ihr das.

198

199 Interviewer: Ist das auch so, dass du über Familie und so sprichst oder?

200

201 Interviewpartnerin 3: Ja, auch über Familie.

202

203 Interviewer: Gab es da so Themen, wo du gesagt hast: da habe ich die Schulsozialarbeiterin
204 wirklich mal gebraucht so für mich?

205

206 Interviewpartnerin 3: Ja, also sehr oft, also nicht sehr oft, aber wenn es mal war, dachte ich
207 schon, dass ich ein bisschen Ordnung brauche, also wenn zum Beispiel irgendwas
208 schockierendes auf einmal passiert, irgendwas, was einen komplett aus der Bahn bringt, dann
209 denke ich zum Beispiel auch schon, das meine Welt zusammenbricht. Ja, dann rufe ich
210 entweder meine beste Freundin an und kotze mich bei ihr aus ((Lachen)) oder wenn es halt an
211 Schule passiert, dann gehe ich zu der Schulsozialarbeiterin und erzähle es ihr, weil sie hat
212 meistens einen Plan von vielem und wenn das zum Beispiel ist, das etwas was meine
213 Geschwister getan haben, mich aufregt, dann kann sie mir halt helfen, weil sie meine
214 Geschwister kennt und sie kann mir zum Beispiel nicht erklären, aber halt so, ja (.), ja (.) ich
215 weiß nicht, wie ich das sagen soll, aber auf jeden Fall... .

216

217 Interviewer: Vielleicht kannst du es beschreiben, so das, was du meist, sie kennt deine
218 Geschwister und sie kann dir dann irgendwie helfen?

219

220 Interviewpartnerin 3: Ja, das zu verstehen, zum Beispiel, wenn die irgendwas Irrationales
221 machen oder so.

222

223 Interviewer: Hast du ein Beispiel einfach?

224

225 Interviewpartnerin 3: Ich muss überlegen (.) achso ja, mir fällt ein Beispiel ein. Ich habe eine
226 kleine Schwester und sie hat posttraumatische Belastungsstörungen und Depressionen und für
227 eine Weile hat sie immer sehr undankbar reagiert, wir haben gefühlt alles gemacht, was sie
228 wollte und sie war nie glücklich, sie war nie dankbar, sie hat sich immer aufgeregt, auch wenn
229 sie das bekommen hat, was sie wollte und dann habe ich das der Schulsozialarbeiterin gesagt
230 und dann hat sie mir halt versucht die Lage zu erklären. Also sie ist nicht direkt Streitschlichter,
231 aber sie versteht halt, ich will nicht sagen die Psyche, aber so was ähnliches halt und so bisschen
232 ihre Denkweise und, naja, dann ist es so, dass sie halt ein bisschen Zeit braucht, weil sie hat
233 dann angefangen sich an Dinge zu erinnern, die irgendwie (unv.) irgendwelche traumatischen
234 Sachen und so und deshalb ist sie halt, nicht aggressiv aber zickig und sehr instabil, deshalb
235 schreit sie auch manchmal einfach und wird sehr schnell sauer.

236

237 Interviewer: Und die Schulsozialarbeiterin konnte dir das dann so bisschen erklären, was da die
238 Hintergründe sind?
239
240 Interviewpartnerin 3: Wie bitte?
241
242 Interviewer: Ich sag die Schulsozialarbeiterin konnte dir dann so bisschen erklären, was die
243 Hintergründe sind, bei deiner Schwester?
244
245 Interviewpartnerin 3: Ja, und meine Schwester geht auch zu der Schulsozialarbeiterin ganz oft.
246
247 Interviewer: Also war da so ein Thema noch so: du und deine Schwester, gab es noch andere
248 Themen?
249
250 Interviewpartnerin 3: Zum Beispiel, wenn ich in das Gericht gehe oder irgendwie sowas, da
251 weiß ich dann nicht, was ich tun soll, zum Beispiel einmal wollte ich einen Brief an so eine
252 Richterin schreiben und ich wusste halt nicht, wie ich das formuliere soll oder was ich schreiben
253 soll und dann habe ich das der Schulsozialarbeiterin gezeigt und dann hat sie mir geholfen das
254 ordentlich zu formulieren und dann habe ich das so abgeschickt.
255
256 Interviewer: Da habt ihr quasi zusammen so einen Behördenbrief erstellt so, verstehe. Gab es
257 noch andere Themen?
258
259 Interviewpartnerin 3: Weiß ich nicht, also zum Beispiel, wenn, ich muss gerade nachdenken,
260 weil die Schulsozialarbeiterin war ganz lange nicht da und dann bin ich halt zum Beispiel zu
261 meiner alten Klassenlehrerin gegangen oder halt zur, also der Schulsozialarbeiterin (..), ja, mir
262 fallen spontan keine Themen ein, die ich sagen will, ja.
263
264 Interviewer: Ok. Bei der Schulsozialarbeiterin, also bei der Schulsozialarbeit das ist ja so, das
265 ist ein freiwilliges Angebot, da musst du ja nicht hin gehen, das ist ja dir überlassen, ob du da
266 Lust drauf hast oder nicht und ich würde gern fragen wollen: was würdest du sagen, hat dich
267 dazu bewegt, da immer wieder hin zu gehen, zu ihr?
268
269 Interviewpartnerin 3: Was mich dazu bewegt hat, oder wie wieder hinzugehen?
270

271 Interviewer: Immer wieder hin zu gehen, was war da ausschlaggebend dafür, dass du gesagt
272 hast: hey, da gehe ich wieder hin zu der?

273

274 Interviewpartnerin 3: Weiß nicht, weil sie immer ein offenes Ohr hat (...), ja (...), äh, was, ich,
275 also was war die Frage nochmal ((Lachen))?

276

277 Interviewer: Genau, ich wollte einfach so wissen, was für dich so prägend war, dass du gesagt
278 hast: ich gehe immer wieder zu ihr, weil das ja so ist, das, du hast da ja keine Pflicht zu ihr zu
279 gehen, du machst das ja freiwillig und das interessiert mich, was dich bewegt, da hin zu gehen
280 immer wieder. Ein offenes Ohr, hattest du ja gesagt, das war für dich so ein Punkt.

281

282 Interviewpartnerin 3: Weiß nicht, weil sie immer sehr viel Verständnis hat und (...) ja, ich weiß
283 nicht, also mir fällt gerade nichts ein, ich muss nochmal überlegen (...), mir fällt gerade eine
284 Freundin ein, die solche Fragen gut beantworten kann (...), ich weiß nicht, ich glaube es ist
285 einfach selbstverständlich, weil ich kenne sie seit ungefähr 6 Jahren oder so, also halt seitdem
286 ich 5. Klasse bin und ja, wenn ich halt irgendwelchen Probleme habe oder so, dann gehe ich zu
287 ihr. Es ist halt einfach ja dieses Vertrauen und das sie ein offenes Ohr hat und das ich mich halt
288 auch gut mit ihr verstehe, also auch bei Mädchenzeit, das war diese AG damals, da habe ich
289 auch nicht so krass damals über meine Probleme geredet und dennoch habe ich mich gut mit
290 ihr verstanden, weil sie halt auch einfach, keine Ahnung, weil man halt mit ihr auf eine normale
291 Basis gehen konnte. Sie war halt, ja, ich kann es nicht erklären (..). Es war halt auf jeden, also
292 es ist halt anders, als wenn man mit einer Mathelehrerin redet, es ist halt, ja, ich kann es nicht
293 sagen.

294

295 Interviewer: Was ist anders als bei einer Lehrerin, vielleicht kannst du da ein bisschen was dazu
296 sagen?

297

298 Interviewpartnerin 3: Na sie unterrichtet nicht, sie gibt einem keine Noten und bei der AG hat
299 sie halt immer so dass gemacht, was wir wollten bzw. wir haben immer zusammen entschieden,
300 was wir machen wollten und wir haben nur spaßige Sachen gemacht und ja, ich weiß nicht,
301 vielleicht weil wir sehr ähnliche Interessen haben, ich kann es ehrlich gesagt sehr schlecht
302 beantworten, aber ja.

303

304 Interviewer: Du sagtest ja vorhin so, weil sie so ein offenes Ohr hat, das hat dir irgendwie auch
305 gefallen. Kannst du ein bisschen sagen, was für Dich ein offenes Ohr ist so?
306

307 Interviewpartnerin 3: (..) also jemand der ein offenes Ohr hat, ist jemand, der nicht angepisst
308 ist, wenn man dem etwas erzählt (.), also ich, ja, ich kann mir ziemlich gut vorstellen, dass,
309 wenn man Schulsozialarbeiter ist und man nicht wirklich Bock hat, mit Menschen zu reden, ist
310 das halt ziemlich ja, schlecht ((Lachen)), ja.
311

312 Interviewer: Du hattest so das Gefühl, da wirst du nicht angepisst, sondern da kannst du immer
313 irgendwie erzählen alles?
314

315 Interviewpartnerin 3: Ja, auch wenn das heißt, dass ich mich über jemanden auskotzen will (.)
316 und ich habe halt auch Freunde, die zu ihr gehen, wenn die irgendwelche krassen Probleme
317 haben und so und ja, es ist, es ist halt einfach, dass es normal ist, das man zu ihr geht, nicht
318 das... .
319

320 Interviewer: Für dich ist das normal?
321

322 Interviewpartnerin 3: Nicht nur für mich, sondern auch für viele und nicht, das ich nichts alleine
323 machen kann, es ist nur, also wenn ich das Gefühl habe, das es langsam viel zu viel wird oder
324 so, dann gehe ich halt zu ihr (.), aber manchmal gehe ich auch einfach zu ihr, um, keine
325 Ahnung, einfach nur Smalltalk zu haben, das ist jetzt nicht unbedingt das nur, wenn eine
326 Katastrophe da ist oder so.
327

328 Interviewer: Du gehst auch mal hin, wenn irgendwie nichts groß passiert ist oder?
329

330 Interviewpartnerin 3: Ja, ich bin früher mal mit meiner Freundin sehr oft zu ihr gegangen, ohne
331 Grund, ja, dann haben wir einfach die ganzen Pausen verbracht und haben Enten gefüttert oder
332 so ((Lachen)).
333

334 Interviewer: Also das du quasi auch immer hin gehst, auch wenn mal wirklich nichts ist, einfach
335 so, weil du gern mit ihr sprichst?
336

337 Interviewpartnerin 3: Manchmal ja.

338

339 Interviewer: Dann hast du ja vorhin noch so ein bisschen angedeutet, irgendwie da ist so, du
340 kriegst irgendwie Verständnis, hast du vorhin so gesagt. Was, kannst du das ein bisschen näher
341 beschreiben, ich bin ja nicht so dabei, wenn ihr da redet?

342

343 Interviewpartnerin 3: Na Verständnis, das sie halt das ernst nimmt, also auch wenn, also mir
344 fällt gerade ein, der über so eine Angst geredet hat, wo ich mir halt in dem Moment dachte, das
345 ist doch nicht, warum weinst du, warum nimmst du das so ernst und dann hat die halt mit der
346 Schulsozialarbeiterin geredet und die Schulsozialarbeiterin hat das voll ernst genommen, wo
347 sogar ich mir dachte: ich kann das nicht ernst nehmen, es tut mir leid (.), ja, also, ist ein
348 schlechtes Beispiel, aber ja, ich weiß nicht, wie man Verständnis noch erklären soll, also halt,
349 das das wahrgenommen wird.

350

351 Interviewer: Fühlst du dich verstanden von ihr?

352

353 Interviewpartnerin 3: Ja, aber nicht nur von ihr.

354

355 Interviewer: Ich habe gerade so überlegt (.) und frage mich gerade, wie hat die das geschafft,
356 das du ihr vertraust?

357

358 Interviewpartnerin 3: Weiß ich nicht (...), keine Ahnung, also, ((Lachen)) sie hätten früher
359 kommen sollen, weil das war vor 6 oder 7 Jahren und ich muss mich an die zehnjährige
360 Interviewpartnerin 3 hineinversetzen ((Lachen)), ich habe gar keine Ahnung.

361

362 Interviewer: Aber ihr habt doch jetzt auch noch miteinander zu tun?

363

364 Interviewpartnerin 3: Ja, aber ich weiß gar nicht, ich weiß nicht (...), ich glaube das war einfach,
365 weil viele von meinen Freunden auch zu ihr hin gehen und es ist nicht das, das ich mache, was
366 alle machen, aber halt das ich weiß, das da, was auch immer ich ihr sagen würde, das sie das
367 keinem sagt und so.

368

369 Interviewer: Das weißt du?

370

371 Interviewpartnerin 3: Ja.

372

373 Interviewer: Ok und hast auch noch nie eine andere Erfahrung gemacht?

374

375 Interviewpartnerin 3: Wie bitte?

376

377 Interviewer: Hast auch noch nie eine andere Erfahrung gemacht, sag ich.

378

379 Interviewpartnerin 3: Ja, ich habe noch nie eine andere Erfahrung gemacht (externes Geräusch)
380 und mir fällt auch keiner ein, dem sowas passiert ist, ich glaube, es ist auch verboten.

381

382 Interviewer: Wie wichtig ist dir so, dass du vertrauen kannst dann?

383

384 Interviewpartnerin 3: Weiß ich nicht (...), weiß ich gar nicht, aber ich denke das hat halt auch
385 irgendwas mit der Umgebung zu tun, wie gesagt, wir sind eine kleine Schule, also wir haben
386 300 Schüler, aber ich kenne halt so gefühlt alle Lehrer beim Namen und, ja, es ist halt sehr
387 offen und es ist eine Privatschule, das heißt, es gibt halt Unterschiede, also zum Beispiel zu
388 einer großen staatlichen Schule wie das Gymnasium oder so, deshalb, ich glaube das die
389 Umgebung auch voll eine Rolle spielt, weil es steht wortwörtlich an unserer Tür, Schule mit
390 Courage Schule ohne Rassismus und so, also es ist halt eine sehr offene Schule, die halt auch
391 zum Beispiel beeinträchtigte oder geistig behinderte Kinder auch mit aufnimmt in derselben
392 Klasse, also ja, es ist halt (...), das ist halt anders (externes Geräusch).

393

394 Interviewer: (...) ich überlege gerade so (...), wenn du sagst so, ihr seid ja so seit der 5., 6. Klasse,
395 habt ihr immer wieder Kontakt und so, wenn du mal so zurück blickst so von heute auf die
396 ganze Zeit so, was würdest du sagen, hast du so für dich aus dieser ganzen Zusammenarbeit mit
397 der Schulsozialarbeiterin mitgenommen?

398

399 Interviewpartnerin 3: (...), weiß ich gar nicht, also das sind viele Dinge, mir fällt aber gerade
400 gar nichts ein, also zum Beispiel, ich habe einmal wegen einer bestimmten Sache, ich werde es
401 nicht sagen, wegen einer bestimmten Sache so nicht rebelliert, aber ich habe halt nicht auf das
402 Gehört, was man mir gesagt hat, was ich tun soll und ich habe mich einfach dagegen gewehrt
403 und so, dann bin ich später zu der Schulsozialarbeiterin gegangen und habe ihr gesagt, was ich
404 gemacht habe und dann meinte die: ist gut so, also ich halt nichts machen soll, was ich nicht
405 machen will, also nicht, das, es ist halt nichts, was ich irgendwie machen muss, zum Beispiel

406 Test abgeben oder sowas, sondern halt, es war, ja ich kann es nicht sagen, aber ja, auf jeden
407 Fall, ja (.) mehr werde ich auch nicht sagen ((Lachen)).
408
409 Interviewer: Weil ich gerade so überlegt habe so, wenn du da ja immer wieder hin gehst, was
410 es dir so gebracht hat, so die ganze Arbeit, ich mein, du musst jetzt nicht über jedes Thema
411 sprechen, aber so, wo du sagst so: mensch, zum Beispiel durch die Arbeit mit ihr fühle ich mich
412 irgendwie leichter oder... .
413
414 Interviewpartnerin 3: Na es für Probleme immer Lösungen gibt, also ganz oft ist es so, das,
415 wenn ich der Schulsozialarbeiterin was sage, dann nimmt sie das nicht nur hin und schaut an
416 die Wand oder so, keine Ahnung, versuchen wir halt immer eine Lösung für das Problem zu
417 finden.
418
419 Interviewer: Und das funktioniert?
420
421 Interviewpartnerin 3: Manchmal ja, manchmal nein.
422
423 Interviewer: Also das du so sagst so: ich habe immer mal eine Lösung für ein Problem, das hat
424 es dir gebracht?
425
426 Interviewpartnerin 3: Na (.), es hat mir was gebracht, wenn das Problem ((Lachen)) dann gelöst
427 ist, dann merke ich, dass mir das was gebracht hat.
428
429 Interviewer: Gibt es noch was, was es dir so genutzt, gebracht hat?
430
431 Interviewpartnerin 3: (...) ich weiß nicht, also das ich ihr halt vertraue.
432
433 Interviewer: Das es jemand gibt, dem du vertrauen kannst?
434
435 Interviewpartnerin 3: Also sie ist nicht der einzige Mensch, dem ich vertraue, es gibt noch
436 andere Menschen, denen ich vertraue, zum Beispiel meine beste Freundin, aber (.), ja.
437
438 Interviewer: Gibt es da Unterschiede zwischen ihr und deiner besten Freundin oder ist die auch
439 wie so eine beste Freundin?

440

441 Interviewpartnerin 3: Ich glaub der Unterschied zwischen der besten Freundin und der
442 Schulsozialarbeiterin ist, dass das die Schulsozialarbeiterin nicht so kindisch ist, wie meine
443 beste Freundin ((Lachen)).

444

445 Interviewer: ((Lachen)), ok.

446

447 Interviewpartnerin 3: Und das, manchmal wenn ich mit meiner besten Freundin rede oder ihr
448 was anvertraue oder so, dann habe ich das Gefühl, das so keine Rückmeldung kommt, dann
449 schreibt die manchmal so „uff“ oder „oh das tut mir leid“ oder „ich fühle das“ oder sowas und
450 so, dann denke ich mir ((Lachen)), dann kannst du dir gleich die Antwort sparen (.), ja, aber
451 nein, ich bin sehr dankbar für meine beste Freundin, aber, ja, sie gibt auch sehr gute Ratschläge,
452 es kommt halt drauf an, wann man sie anruft.

453

454 Interviewer: Und bei der Schulsozialarbeiterin ist das bisschen anders als bei deiner besten
455 Freundin?

456

457 Interviewpartnerin 3: Die hat halt mehr Erfahrung.

458

459 Interviewer: Mehr Erfahrung?

460

461 Interviewpartnerin 3: Die hat halt mit Menschen aus verschiedensten Hintergründen gearbeitet,
462 sie, also mal abgesehen davon, dass sie halt mich manchmal immer versucht zu irgendwelchen
463 Leuten weiterzuleiten, also nicht immer, aber halt, wenn ein bestimmtes Problem besteht, meint
464 sie: hey, ich kenne da jemanden oder so, aber ja, (externes Geräusch) hat einfach Erfahrung.
465 Der Unterschied zwischen der besten Freundin und der Schulsozialarbeiterin ist, dass man ja
466 (.), ich weiß nicht, dass man bei der besten Freundin immer lachen kann ((Lachen)), nein, ich
467 kann es nicht sagen, also beziehungsweise ich finde keine Wörter dafür, ich glaube weil die
468 beste Freundin halt im selben Alter ist, wenn man die beste Freundin sehr lange kennt, ist da
469 halt auch sehr viel Vertrauen. Ich weiß, also ich hoffe, dass ich so gut wie alles von meiner
470 besten Freundin weiß und meine beste Freundin weiß so gut wie alles über mich, so und es
471 würde sie halt nicht überraschen und sie kann sich halt gut in mich hineinversetzen, wenn ich
472 ihr zum Beispiel über eine Situation erzähle, die mir Angst gemacht hat oder irgendwie sowas,
473 dann, das sind so glaube ich die Momente, wo sie mir die besten Ratschläge geben kann.

474

475 Interviewer: Deine Freundin oder die Schulsozialarbeiterin?

476

477 Interviewpartnerin 3: Meine Freundin, aber die Schulsozialarbeiterin gibt mir auch gute
478 Ratschläge, aber sie findet halt Problemlösungen, also meine Freundin tut das auch, aber (.)
479 Unterschiede, ich glaube, doch mir fällt ein Unterschied ein, nämlich, dass wenn etwas passiert,
480 kann ich in derselben Sekunde meine Freundin anrufen und ich weiß, dass sie ran geht und die
481 Schulsozialarbeiterin ist halt in der Schulzeit so von 7 bis 15 Uhr und das nicht immer, also
482 zum Beispiel in den Pausenzeiten. Meine Freundin kann ich auch um 4 Uhr morgens anrufen.

483

484 Interviewer: Die ist immer greifbar sozusagen?

485

486 Interviewpartnerin 3: ((Lachen)), ja und meine Freundin weiß, dass sie mich auch um 5 Uhr
487 morgens anrufen kann, ja.

488

489 Interviewer: Jetzt hast du ja vorhin noch so angedeutet irgendwie die Schulsozialarbeiterin da,
490 die will dich da auch immer irgendwie weitervermitteln?

491

492 Interviewpartnerin 3: Nicht, also nicht dass die das ständig macht, nur halt wenn es, ja, es dazu
493 hilft, dieses Problem zu lösen.

494

495 Interviewer: Hast du ein Beispiel, damit ich mir das vorstellen kann?

496

497 Interviewpartnerin 3: (..) zum Beispiel, ich muss gerade erstmal ganz kurz nachdenken (..), zum
498 Beispiel die Nummer gegen Kummer, die hat sie mir mal gegeben, während Corona, weil sie
499 auch meinte, dass sie nicht da ist und nicht immer auf Zoom aktiv ist und so, Zoom ist sozusagen
500 die App gewesen, die wir in der Schule... .

501

502 Interviewer: Während Corona.

503

504 Interviewpartnerin 3: Ja und ja, dann meinte sie, dass ich die dann anrufen soll und das ist alles
505 anonym und so, also... .

506

507 Interviewer: Hat es funktioniert?

508

509 Interviewpartnerin 3: Also ich habe angerufen und dann nach dem zweiten Klingeln habe ich
510 halt immer aufgelegt, ich habe mich da nie getraut, aber irgendwann werde ich vielleicht da
511 anrufen, ich weiß nicht, aber ich brauche das gerade nicht.

512

513 Interviewer: Brauchst du gerade nicht. Ok. So, dass die dir immer mal auch so gesagt hat: da
514 kannst du hin gehen, das kannst du machen, irgendwie so?

515

516 Interviewpartnerin 3: Ja (...), aber nicht, dass sie halt immer versucht, die Probleme an andere
517 Leute zu lenken, sie hilft mir die schon zu lösen.

518

519 Interviewer: Ist das eher so ein zusätzliches?

520

521 Interviewpartnerin 3: Ja.

522

523 Interviewer: Auch mal für dich. Hat dir das was gebracht auch mal, dass die dir so das vermittelt
524 hat, da irgendwie woanders hingehen zu können?

525

526 Interviewpartnerin 3: Manchmal ja (.), aber einmal erinnere ich mich, dass es Leute sind, die
527 ich schon kenne und sie weiß, das ich die schon kenne und das war halt sehr unangenehm und
528 ich meinte zu ihr: nein, ich will da nicht hin, die kennen mich da und dann meinte sie zu mir:
529 ja, na und, die nehmen das nicht persönlich, ist doch alles gut und so, also, ja, ich bin dann
530 trotzdem nicht zu denen hingegangen.

531

532 Interviewer: Da hast du dich bisschen geschämt dann?

533

534 Interviewpartnerin 3: Nicht geschämt, aber es hat mir halt einfach leidgetan.

535

536 Interviewer: Was würdest du so sagen (.), wie hat sich so, wie haben sich so eure Treffen mit
537 der Schulsozialarbeiterin, wie haben die sich so eigentlich so auf dein Leben ausgewirkt?

538

539 Interviewpartnerin 3: Weiß nicht, dass meine Mutter sie kennt, also ja, ich kenne nicht die
540 genauen Details, aber manchmal sagt die Schulsozialarbeiterin, dass sie mal meine Mutter
541 anrufen wird und mit ihr reden wird und so, ich weiß nicht, warum, ich glaube einfach so über

542 so die Probleme wenn sie mit ihr redet, wenn da also, wenn das so Probleme sind, die zum
543 Beispiel die ganze Familie betreffen oder sowas (externes Geräusch), also ja.
544

545 Interviewer: Du redest mit deiner Mum aber nicht über die Schulsozialarbeiterin dann oder?
546

547 Interviewpartnerin 3: Warum sollte ich mit meiner Mutter über die Schulsozialarbeiterin
548 lästern?
549

550 Interviewer: Lästern meinte ich nicht so, überhaupt, weil, wenn sie deine Mutter anruft, sprichst
551 du dann mit deiner Mutter?
552

553 Interviewpartnerin 3: Ich weiß nicht (unv.). Wir reden dann einfach, also es macht mir halt auch
554 nichts aus.
555

556 Interviewer: Hilft das, wenn sie mit der Mutter redet, ist das für dich, verändert sich da was?
557

558 Interviewpartnerin 3: Na, sie redet zum Beispiel mit meiner Mutter, wenn ich ihr zum Beispiel
559 irgendwas erzähle, was irgendwie rechtlich abgelaufen ist und dann fragt sie mich: hä, ist das
560 dann nicht so und so und ich meinte so: nein, ich habe keine Ahnung, da müssen sie meine
561 Mutter fragen oder ich habe wirklich keine Ahnung, dann ruft sie meine Mutter an und versucht
562 dann die Lage zu verstehen oder so, also das ist eines der Beispiele.
563

564 Interviewer: Ja. Ok (.), was ich so ganz spannend finde (externes Geräusch), ihr arbeitet ja
565 schon lange zusammen, immer mal wieder auch mit Pause und so, was glaubst du, hat sich bei
566 dir so verändert, durch die Arbeit mit ihr?
567

568 Interviewpartnerin 3: (..), weiß nicht, was sich verändert hat (..).
569

570 Interviewer: Wo du sagst, das hängt irgendwie mit ihr zusammen?
571

572 Interviewpartnerin 3: Also meinen sie, was ich in meinem Privatleben geändert hat, also da
573 gibt, also ich weiß nicht, es ist halt schwer zu erklären, weil Probleme kommen und gehen halt
574 und wenn ein Problem gelöst ist, dann ist es halt gelöst, ich kann es schlecht erklären.
575

576 Interviewer: Also ein, ich kann ja mal ein Beispiel nennen, vielleicht kannst du es dir dann ein
577 bisschen vorstellen, also (.), eine andere Teilnehmerin von so einem Interview hat mal gesagt,
578 also sie ist irgendwie durch die Arbeit mit so einer Schulsozialarbeiterin irgendwie ist die (.),
579 sind es weniger Konflikte mit der Mutti gewesen, sie ist offener geworden und geht mehr auf
580 Leute zu zum Beispiel durch die Arbeit. Das wären so Beispiele.

581

582 Interviewpartnerin 3: (...), also ich glaube (..), was ich glaube ich, ein bisschen gelernt habe,
583 dass ich halt nichts tun muss, was ich nicht tun will, also ich meine abgesehen von den Sachen
584 wie zum Beispiel einen Test schreiben oder so. Ja, weil wie gesagt mit dieser Sache, wo ich
585 halt bisschen rebelliert habe, da hat sie auch gesagt, da hast, also hast du gut gemacht und so
586 oder, dass ich auch mal über das Ziel hinausschießen kann, also wenn ich halt etwas mache,
587 was ich nicht tun soll, dann sagt sie mir das auch und das habe ich so bisschen draus gelernt
588 und das die, und das ich halt nicht immer ständig für alle da sein muss, das es auch ok ist, wenn
589 ich halt auch mal Zeit für mich haben will.

590

591 Interviewer: Kannst du da noch bisschen was zu sagen, wenn du sagst so: für alle da sein
592 müssen?

593

594 Interviewpartnerin 3: Wenn zum Beispiel, keine Ahnung, ich muss kurz über ein Beispiel
595 nachdenken (...), zum Beispiel, wenn irgendjemand mir was anvertraut, also jemand mit dem
596 ich verwandt bin, nicht Freunde oder so und oder generell ich was mitkriege, das irgendwie
597 was schlimmes passiert ist, was auch nicht in der Familie sein muss und dann versuche ich halt
598 immer für alle da zu sein oder so und dann meint sie, das ich das nicht machen muss, zum
599 Beispiel eine Mitschülerin, die hat eine Freundin, also eine Freundin, die zwingt sie halt, also
600 ich denke mir auch das nicht aus, die zwingt sie dazu bei ihrer Freundin zu sein,
601 beziehungsweise Kontakt zu haben, sonst wird die Freundin sich umbringen, also das Mädchen
602 zwingt sie mit ihr zu, also mit ihr befreundet zu sein, sonst bringt sie sich halt um und wenn
603 dieses Mädchen, die dieser Lage ausgesetzt ist, mit mir darüber redet, dann gehe ich halt
604 manchmal schon zu der Schulsozialarbeiterin und sag, weil sie ja auch Kontakt mit der
605 Schulsozialarbeiterin hat und ich will halt das die Schulsozialarbeiterin Bescheid weiß und dann
606 sage ich ihr das auch und dann meint sie zu mir immer: Interviewpartnerin 3 du (.) schießt ein
607 bisschen über das Ziel hinaus oder: ich arbeite schon dran, also das Mädchen hat Kontakt mit
608 mir und so und ja.

609

610 Interviewer: Das du immer das Gefühl hast: ich möchte da irgendwie überall mithelfen?

611

612 Interviewpartnerin 3: Ja, aber das halt auch wie bei meiner besten Freundin, sie will auch nur
613 jedem helfen, vielleicht ist es deshalb auch, warum ich ihnen vorhin sagte, dass, auch wenn ich
614 sie um 4 Uhr morgens anrufe, das sie halt ran geht und auch wenn sie mich um 4 Uhr morgens
615 anruft, würde ich ran gehen so.

616

617 Interviewer: Du hast so bisschen gelernt jetzt so in der Arbeit mit der Schulsozialarbeiterin das
618 du nicht mehr überall helfen musst oder nicht mehr so viel machst?

619

620 Interviewpartnerin 3: Ja, dass ich halt nur für, nicht für alle verantwortlich bin.

621

622 Interviewer: Das du nicht verantwortlich bist (..) verstehe. Gab es noch was, das du gelernt
623 hast?

624

625 Interviewpartnerin 3: Ich weiß nicht, Grenzen setzen (..), ich weiß gar nicht, also (.)... .

626

627 Interviewer: Also Grenzen setzen ist ein Punkt, wo du sagst, das ist jetzt anders als früher?

628

629 Interviewpartnerin 3: Ja zum Beispiel, es gab so eine Schülerin, so eine Mitschülerin von mir,
630 die war eigentlich ganz nett und so, aber manchmal hat sie mich wirklich nicht bemuttert aber
631 sie hat halt immer so komische Sachen gemacht, wie zum Beispiel mich einfach im Unterricht
632 angeschrien, weil ich irgendwas von der Tafel nicht abgeschrieben habe, aber so, sie hat mich
633 nicht mal gefragt: hey hast du es abgeschrieben, die hat es laut gesagt: so Interviewpartnerin 3,
634 du hast es nicht abgeschrieben und dann hat es die Lehrerin mitgekriegt und dann meinte sie:
635 Interviewpartnerin 3, du hast nicht mitgeschrieben und ich denke mir so: Mädchen, du bist nicht
636 verantwortlich für mich und das hat sie dann oft gemacht, das Mädchen so mich ein bisschen
637 dumm dargestellt und dann meinte die Schulsozialarbeiterin ich soll halt anfangen Grenzen zu
638 setzen und sagen: bis hier hin und nicht weiter.

639

640 Interviewer: Hast du das gemacht?

641

642 Interviewpartnerin 3: Ich habe erstmal das Gespräch mit ihr gesucht, weil ich oft das Gefühl
643 hatte, das sie will, das ich ihr vertraue, aber sie mir nie vertraut, sie hat halt mir nicht vertraut,
644 so zum Beispiel, einmal in der Pause meinte sie, ich soll zum Differenzierungsraum gehen.

645

646 Interviewer: Differenzierungsraum ((Lachen))?

647

648 Interviewpartnerin 3: Ja ((Lachen)) wir nennen es Diff-Raum, das ist halt ein Raum, welcher
649 zwei Klassen trennt, da gehen halt zum Beispiel weniger Schüler hin, wenn die sich außerhalb
650 der Gruppe oder so konzentrieren wollen, das ist so ein Mini-Klassenraum, da werden auch
651 zum Beispiel die Schüler, die machen da dann auch manchmal Unterricht, die die ganzen
652 Behinderungen haben und dann halt nicht normal Unterricht machen können und dann waren
653 wir halt in der Pause und dann hat sie halt mit mir geredet und meinte so zum mir: hey
654 Interviewpartnerin 3 in der letzten Zeit wirkst du sehr ernst, ich will nur wissen, ob alles ok ist
655 oder irgendwie sowas und so, also sie sagt, es ist ihr wichtig, aber sie vertraut mir nicht. Sie
656 will das ich ihr vertraue, aber sie vertraut mir nicht. Sie erzählt mir so gefühlt gar nichts, es ist
657 nicht so, das ich Probleme habe Menschen zu vertrauen, so meine zwei Freundinnen, die
658 nehmen die so wie normale Menschen wahr so, die reden und erzählen mir halt so Zeugs, aber
659 ja, keine Ahnung, das hat mich halt einfach aufgeregt und dann bin ich zu ihr gegangen und
660 habe sie gefragt: hey, ich habe ein bisschen das Gefühl, das du willst, das ich dir vertraue, aber
661 du mir gar nicht vertraut und da meinte sie so: ist nicht nur ein Gefühl, das ist so und ab dem
662 Moment ist sie für mich gestorben.

663

664 Interviewer: War das so dein Grenzen setzen da?

665

666 Interviewpartnerin 3: Ja.

667

668 Interviewer: Wo du gesagt hast: mit ihr will ich nichts mehr zu tun haben.

669

670 Interviewpartnerin 3: Ja, toxische Person.

671

672 Interviewer: Das hast du gelernt.

673

674 Interviewpartnerin 3: Und ich glaube das ist auch das mit der Schulsozialarbeiterin, also über
675 meine Freundin, die halt bedroht wurde da, das ist auch so, das die Schulsozialarbeiterin ihr

676 auch sagt: versuch nicht so darüber nachzudenken, sie sagt das auch manchmal mit so
677 Drohungen oder so, weil wir halt ein bisschen zu weit gegangen sind und das war, ich glaube
678 in der vorletzten Woche, bevor die Schulsozialarbeiterin gegangen ist, da hat dieses Mädchen
679 ihre ganzen Schlaftabletten nie gegessen und dann hatte sie auf einmal alle im Mädchenbad
680 gegessen und dann, ja, dann kam der Krankenwagen. Das Mädchen lebt noch, bis jetzt, also das
681 war so vor 3 Jahren, aber das war das, wo dann irgendwie so ein Moment später die
682 Schulsozialarbeiterin komplett weg war und das hat, das war halt sehr schwer für meine
683 Freundin (..) und sie mochte die Neue (Schulsozialarbeiterin) gar nicht, (.) also die halt für ein
684 Jahr dazwischen da war.

685

686 Interviewer: Die sozusagen die Vertretung gemacht hat?

687

688 Interviewpartnerin 3: Ja, das war halt sehr komisch, ich habe versucht, sie immer dazu zu
689 überreden und dann meinte sie: nein, ich mag das nur das die Schulsozialarbeiterin (1) das
690 macht, dann meinte ich: warum nicht? Dann meinte sie, weil die Schulsozialarbeiterin (1) auch
691 manchmal in den Klassenraum geht und halt schaut, ob man in Ordnung ist oder so oder um
692 einfach so zu reden und da meinte ich so: stimmt schon und was sie auch meinte ist das die
693 Schulsozialarbeiterin (1) immer weiß, wenn sie sauer ist oder wenn sie schauspielert, das es ihr
694 gut geht oder so und sie möchte halt einfach das die Neue halt auch auf sie zu geht und sie fragt,
695 ob es ihr in Ordnung geht und das habe ich ihr immer gesagt der Neuen und das hat sie auch
696 einmal gemacht und sie hat halt nie mit ihr geredet. Einmal habe ich sie, nicht gezwungen, aber
697 überredet dahin zu gehen, mit ihr zu reden und dann nach 2 Minuten hat sie einfach laut
698 geschrien, also meine Mitschülerin, sie hat geschrien: ich kann das nicht mehr und ist einfach
699 gerade raus gerannt und dann saßen wir beide alleine und ich wusste nicht, ob ich ihr hinterher
700 rennen soll oder nicht, also es ist halt sehr kritisch.

701

702 Interviewer: Weil du sagst, so gerade (..), das deine Freundin so meinte so: die
703 Schulsozialarbeiterin ist auch immer mal in den Klassenraum und so gekommen und das... .

704

705 Interviewpartnerin 3: Also in den Pausen.

706

707 Interviewer: In den Pausen auch und das war was, wo, würdest du da auch für dich sagen, das
708 war cool, das sie da auch mal irgendwie zu euch hingekommen ist?

709

710 Interviewpartnerin 3: Also ich sag es mal so, ich würde, es würde mir nichts ausmachen, wenn
711 sie auch nicht rein kommen würde, es ist mir halt relativ egal irgendwie, also nicht, um es
712 irgendwie falsch zu interpretieren, aber manchmal geht sie halt auch schon in den Pausen, da
713 wir ja Corona haben, müssen wir immer raus gehen, geht sie halt auch auf mich zu und dann
714 bin ich manchmal mit einer Freundin oder so und dann reden wir einfach, also sei es über
715 Unterricht oder so oder Freizeit oder den Garten oder was auch immer und das macht sie
716 eigentlich immer, es ist halt sehr unregelmäßig.

717

718 Interviewer: Gibt es noch was, das du gelernt hast, durch die Schulsozialarbeiterin (externes
719 Geräusch)?

720

721 Interviewpartnerin 3: Ich weiß nicht (...), ich muss überlegen irgendwie, mir fällt gerade gar
722 nichts ein, ich glaube meine beste Freundin könnte die Frage besser beantworten, wenn sie hier
723 wäre und was sagen könnte (...). Was, also, ich meinte, was war die Frage?

724

725 Interviewer: Ich wollte nur fragen, ob es noch was gab, dass du gelernt hast, du hattest ja schon
726 ein paar Dinge gesagt.

727

728 Interviewpartnerin 3: (...) (externes Geräusch), weiß nicht, ich denke selbstbewusster sein, aber
729 viele Lehrer haben mir gesagt, das ich schon seit der Grundschule eine gewisse Attitüde hatte,
730 ich weiß nicht.

731

732 Interviewer: Selbstbewusstsein könnte noch was sein?

733

734 Interviewpartnerin 3: Ja, ein bisschen so, ja ich muss nachdenken, mir fällt gerade gar nichts
735 ein, ich wünschte, mir würde was einfallen (...). Weiß nicht, ich glaube mir fällt nichts mehr
736 ein, aber mir fällt voll viel für Freunde ein, was die gelernt haben ((Lachen)).

737

738 Interviewer: ((Lachen)) ok, kein Problem. Also Selbstbewusstsein könnte noch so ein Punkt
739 sein (...). Dann würde ich gern noch fragen wollen so (...), was waren so ganz besondere Momente
740 mit der Schulsozialarbeiterin und was waren vielleicht auch so ganz schwierige Momente?

741

742 Interviewpartnerin 3: (...) was meinen sie mit besonders?

743

744 Interviewer: Na, wo du sagst so: das ist, als ich da mit ihr unterwegs war, das war so ein
745 Moment, den werde ich nie vergessen, in meinem Leben.

746

747 Interviewpartnerin 3: (...) weiß ich gar nicht.

748

749 Interviewer: So ein Highlight, weißt du?

750

751 Interviewpartnerin 3: Ja (...), weiß nicht, ich denke einfach, dass sie über die Jahre immer dabei
752 war, also mir fällt gerade Highlight ein oder so (..), ja, dass einfach, das sie generell immer sehr
753 hilfsbereit ist.

754

755 Interviewer: Gab es denn vielleicht einen Moment, der dir einfällt, der überhaupt nicht schön
756 war mit ihr, wo du sagst so: oh, das war ganz schrecklich, nicht so schön?

757

758 Interviewpartnerin 3: Mir fällt ein Moment ein, der sehr schrecklich war für meine Freundin
759 mit der Schulsozialarbeiterin und so, das war die selbe Freundin, von der ich ihnen eben erzählt
760 habe, das war halt so, wir hatten Sportunterricht und wir haben die Schulsozialarbeiterin
761 gesehen und meine Freundin wollte der Schulsozialarbeiterin einen Streich spielen und dann
762 hat sie sie von hinten erschreckt, da hat die Schulsozialarbeiterin sie angeschrien und dann war
763 sie richtig sauer und hat sich für den Rest des Tages geschämt und an dem Tag hatten wir
764 Mädchenzeit und das (unv.) für Mädchenzeit und dann hat sie für den Rest des Tages nicht
765 mehr mit der Schulsozialarbeiterin, ich glaube für den Rest der Woche, nicht mehr mit der
766 Schulsozialarbeiterin geredet, einfach nur, weil sie beleidigt war, ich weiß ja, ich verstehe schon
767 die Schulsozialarbeiterin, aber ich weiß nicht, ob ich dafür eine ganze Woche einfach jemand
768 ignorieren würde.

769

770 Interviewer: Ok (.). Welche Gefühle verbindest du mit ihr als Schulsozialarbeiterin, wenn du
771 so an sie denkst, was löst das so in dir aus?

772

773 Interviewpartnerin 3: Weiß ich gar nicht, was für Gefühle, an was für Gefühle ich denke, wenn
774 ich an die Schulsozialarbeiterin denke?

775

776 Interviewer: Ja.

777

778 Interviewpartnerin 3: (...) weiß ich nicht, Entspanntheit ist das ein Gefühl?
779
780 Interviewer: Entspannung? Also das du sagst, wenn ich so an die Schulsozialarbeiterin denke,
781 bin ich entspannt, ruhig?
782
783 Interviewpartnerin 3: Ja (..), weil es ist halt sehr entspannt, was haben sie gerade gesagt?
784
785 Interviewer: Ich hatte gefragt, was du so für Gefühle so mit ihr verbindest?
786
787 Interviewpartnerin 3: Ok, was für Gefühle ich mit ihr verbinde. (...) Gelassenheit denke ich, ja,
788 also ich glaube so in der 8. Klasse oder so, war mir auch manchmal Unterricht ziemlich egal
789 und dann habe ich den Lehrern gesagt, ja, ich habe einen Termin bei der Schuso und dann bin
790 ich einfach aus dem Unterricht gegangen, um halt zur Schuso zu gehen und ich weiß nicht, ob
791 die das erlauben müssten, aber wenn man sagt: ich habe einen Termin bei der Schuso, dann
792 hört sich das relativ ernst an und ja, bin ich halt manchmal zu ihr hin gegangen und habe mich
793 einfach ausgekotzt, also nicht wortwörtlich, aber, ja, also halt einfach (..), vielleicht ein bisschen
794 Ordnung, das sie halt ein bisschen Ordnung rein bringt.
795
796 Interviewer: Da ist nicht mehr so viel Chaos dann?
797
798 Interviewpartnerin 3: Das ich halt nicht so viele Probleme habe, über die ich nachdenken muss
799 oder das ich über bestimmte Sachen überreagiere, weil manchmal passieren mir wie jedem
800 anderen Menschen so unangenehme Sachen und dann denke ich 5 Millionen Jahre drüber nach
801 und was ich hätte tun sollen und so, weil ich neige dazu, Sachen zu überdenken und dann rufe
802 ich entweder, also rede ich mit der Schulsozialarbeiterin oder ich rufe halt wie gesagt meine
803 beste Freundin an und sie weiß, was sie sagen, also sie weiß halt immer, was in dem Moment
804 gesagt werden muss, sowohl die Schulsozialarbeiterin als auch meine beste Freundin, deshalb
805 (.), ja.
806
807 Interviewer: Vorhin sagtest du gerade so, Gelassenheit ist auch so ein Gefühl, das du bei ihr,
808 wenn du bei ihr bist, dass du so runter fahren kannst irgendwie?
809
810 Interviewpartnerin 3: Na, wenn ich halt zum Beispiel bei ihr im Büro bin und es ist die Tür zu
811 und so und was halt relativ entspannt, weil (.) ich sitze da auf der Couch und wir haben früher

812 in der 6. Klasse oder so, wie gesagt mit Graffiti gearbeitet und dann haben wir einfach so
813 Bilderrahmen gemacht und uns alle da drauf verewigt und ja, das Bild hängt da bis heute, das
814 habe ich glaube ich vor 5 Jahren oder so mit Freunden gemacht und das hängt halt immer noch,
815 das finde ich schön. Das ist halt sehr entspannt, es ist kein Klassenraum, obwohl ich muss sagen,
816 unser Klassenraum ist der Schönste von der ganzen Schule, weil wir sogar Gardinen haben und
817 selbstgerechtes Graffiti und so ganzes Zeug und zwei (.), nicht (unv.) Dekodinger haben, unsere
818 Wände sind Türkis und pink, also ich glaube schon, das unser Klassenraum der entspannteste
819 und schönste ist, aber trotzdem ist es halt auch sehr locker bei der Schulsozialarbeiterin (.), also
820 es gibt keine Stühle, es gibt halt Couchen einfach.

821

822 Interviewer: Das magst du sehr?

823

824 Interviewpartnerin 3: Ja, aber bei uns haben wir keine Couch mehr im Klassenraum, weil die
825 Jungs sie kaputt gemacht haben.

826

827 Interviewer: Weil du vorhin noch sagtest so, manchmal bist du auch einfach aus der
828 Unterrichtsstunde raus, um irgendwie zur Schuso zu gehen, hast du das manchmal auch so
829 genutzt, um, wenn du keinen Bock hattest auf (unv.) (externes Geräusch).

830

831 Interviewpartnerin 3: Weiß nicht, also ich habe mir dann einfach gedacht, ja es ist jetzt viel
832 Spaßiger zu der Schulsozialarbeiterin als jetzt Unterricht zu machen und bei uns haben wir, an
833 unserer Schule das nennt sich (unv.) (externes Geräusch) da (externes Geräusch) arbeiten wir
834 halt selbstständig, wir haben dann so Hefter und dann gibts Aufgaben (unv.) (externes
835 Geräusch) und man kann auch was mit nach Hause nehmen und so, also wie Hausaufgaben in
836 der Schule, bis zur 8. Klasse, das ist halt, ich will nicht sagen entspannt, weil 7. Klasse war hart
837 ((Lachen)), aber ja, ich dachte mir halt, ach das kann ich später machen und dieses später hat
838 sich dazu entwickelt, das ich heute noch in die Nachhilfe 2 Stunden die Woche gehe.

839

840 Interviewer: Ok.

841

842 Interviewpartnerin 3: Also ich weiß, ich sollte nicht so oft Unterricht auslassen.

843

844 Interviewer: Verstehe, also da bist du manchmal auch so runter, um nicht im Unterricht zu sein?

845

846 Interviewpartnerin 3: Ja (.), aber das habe ich wortwörtlich nur in der 7. Klasse gemacht, sonst
847 habe ich das nie gemacht, also in der 7. Klasse war auch immer meine beste Freundin, ich
848 glaube das war das Jahr, wo sie am Meisten nicht da war und deshalb hatte ich so gefühlt
849 niemanden, weil alle meine anderen Freunde waren unten, also in der 5., 6. Klasse und ich
850 wusste nicht, was ich mit meinem Leben anfangen soll, also ja, entweder habe ich dann immer
851 irgendwas für mich gelesen oder diese Mitmachbücher einfach für mich in der Pause gemacht,
852 weil, ja, ich habe es immer gemocht, da rein zu malen und Sachen zu dekorieren oder etwas,
853 was ich gefühlt jeden Morgen gemacht habe ist einfach in den Klassenraum meiner besten
854 Freundin zu gehen und die Mitschüler zu fragen (unv.), ob heute endlich der Tag gekommen
855 ist, wo sie da ist und ja, einmal hat ein Mitschüler gesagt, der heißt Mitschüler, der hat gesagt:
856 oh Interviewpartnerin 3, da hast du, da geht dir irgendwann die Lust aus, immer nach ihr zu
857 fragen und da meinte ich: nein und weil, also, die meinten, das das so ein Selbstverständlichkeit
858 ist, die kommt irgendwie ja, die ist, sie ist ein paar Mal gekommen, ja, ja.

859

860 Interviewer: Wenn du das jetzt so, die Schulsozialarbeiter, die Schuso, wenn du so das bewerten
861 müsstest, wie würdest du es bewerten?

862

863 Interviewpartnerin 3: Wie ich das bewerten müsste, also von 1-10?

864

865 Interviewer: Wie du magst, such dir was aus.

866

867 Interviewpartnerin 3: Ich frage mich gerade, wie ich das von 1-10 machen würde (...), ich weiß
868 nicht, ob (externes Geräusch) (unv.), einfach eine Zahl sagen?

869

870 Interviewer: Wenn du magst.

871

872 Interviewpartnerin 3: Müsste man dafür nicht andere Personen fragen damit die das auch, also
873 damit man dann so einen Durchschnitt machen kann?

874

875 Interviewer: Ich frag das jeden, den ich interviewe.

876

877 Interviewpartnerin 3: (...), Gott, ich weiß nicht, was ich da dem geben würde, ich wünschte (..),
878 ich weiß nicht, ich denke 5 oder 6 aber das ist viel zu wenig, vielleicht ein bisschen mehr, weil
879 5 ist so normal, wissen sie, was ich meine.

880
881 Interviewer: Ja, so mittel.
882
883 Interviewpartnerin 3: Es ist halt nicht mittel, aber das kam mir jetzt durch den Kopf. Ich weiß
884 nicht (externes Geräusch), vielleicht eine andere Zahl (...), irgendwas anderes zwischen 5 oder
885 6 (...) (externes Geräusch) ((Lachen)) 7?
886
887 Interviewer: 7.
888
889 Interviewpartnerin 3: (unv.), ja ich weiß nicht, 7,5.
890
891 Interviewer: 7,5?
892
893 Interviewpartnerin 3: 7,56, ja.
894
895 Interviewer: Ok. Vielleicht noch eine letzte Frage, was hätte denn passieren müssen, damit du
896 gesagt hättest: der gebe ich eine 8 oder eine 9?
897
898 Interviewpartnerin 3: Das ist eine fiese Frage ((Lachen)).
899
900 Interviewer: ((Lachen)).
901
902 Interviewpartnerin 3: Eine 8 oder eine 9, ich tendiere auch dazu ihr vielleicht eine 8 oder eine
903 9 zu geben, wer weiß, ich weiß halt nicht (...), ja ich glaube viele Schüler fanden das nicht so
904 toll, das sie gegangen ist für ein Jahr, also natürlich verständlich, sie hat ein Kind und so, aber
905 also ich hatte kein Problem damit, so im neuen Schuljahr wieder auf sie zuzugehen und so, aber
906 mir fallen sehr viele Schüler ein, die halt so ein Problem damit haben (..), ich weiß nicht (..),
907 ich, (...), ich habe gar keine Ahnung.
908
909 Interviewer: Ok.
910
911 Interviewpartnerin 3: Ja, irgendwo zwischen 7,56 und 8.
912

913 Interviewer: Alles klar. Du, ich wäre jetzt so mit meinen Fragen soweit fertig und möchtest du
914 jetzt, bevor ich jetzt das Gerät ausschalte, gibt es noch irgendwas, das du sagen oder hinzufügen
915 möchtest?
916

917 Interviewpartnerin 3: (...) ja, mir fällt noch was ein. Sie haben mich doch vorhin gefragt, was
918 der Unterschied zwischen der besten Freundin und der Schulsozialarbeiterin ist.
919

920 Interviewer: Ja.
921

922 Interviewpartnerin 3: Ja (..), ich finde das der Unterschied ist, ich weiß nicht, habe ich das schon
923 gesagt, ich bin mir unsicher und zwar der, ja, dass ich halt mit meiner besten Freundin, das ich
924 sie sehr lange kenne und das ich halt auch privat sie sehr, also, ja nur privat, ich kenne sie halt
925 auch sehr gut und das was wir auch gemeinsam haben ist halt das wir zu der
926 Schulsozialarbeiterin gehen, wissen sie was ich meine?
927

928 Interviewer: Ja.
929

930 Interviewpartnerin 3: Und wenn man dann so eine Person zusammen hat, dann, ja, sie war halt
931 auch immer in der AG dabei (..) und der Schulsozialarbeiterin kann ich, ich kann ja nur mit der
932 Schulsozialarbeiterin reden, wenn ich in der Schule bin, wenn irgendwas in den Ferien passiert
933 oder am Wochenende, dann, ja, ja wie gesagt, die beste Freundin, die bleibt (..), ja ich glaube
934 das ist noch das, zum Unterschied zwischen der besten Freundin und der Schulsozialarbeiterin.
935

936 Interviewer: Ja. Ok, dann würde ich jetzt das Gerät ausmachen